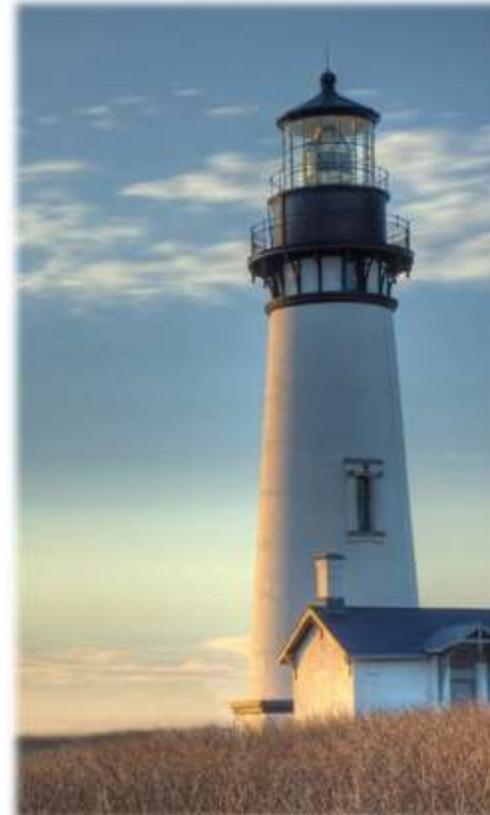


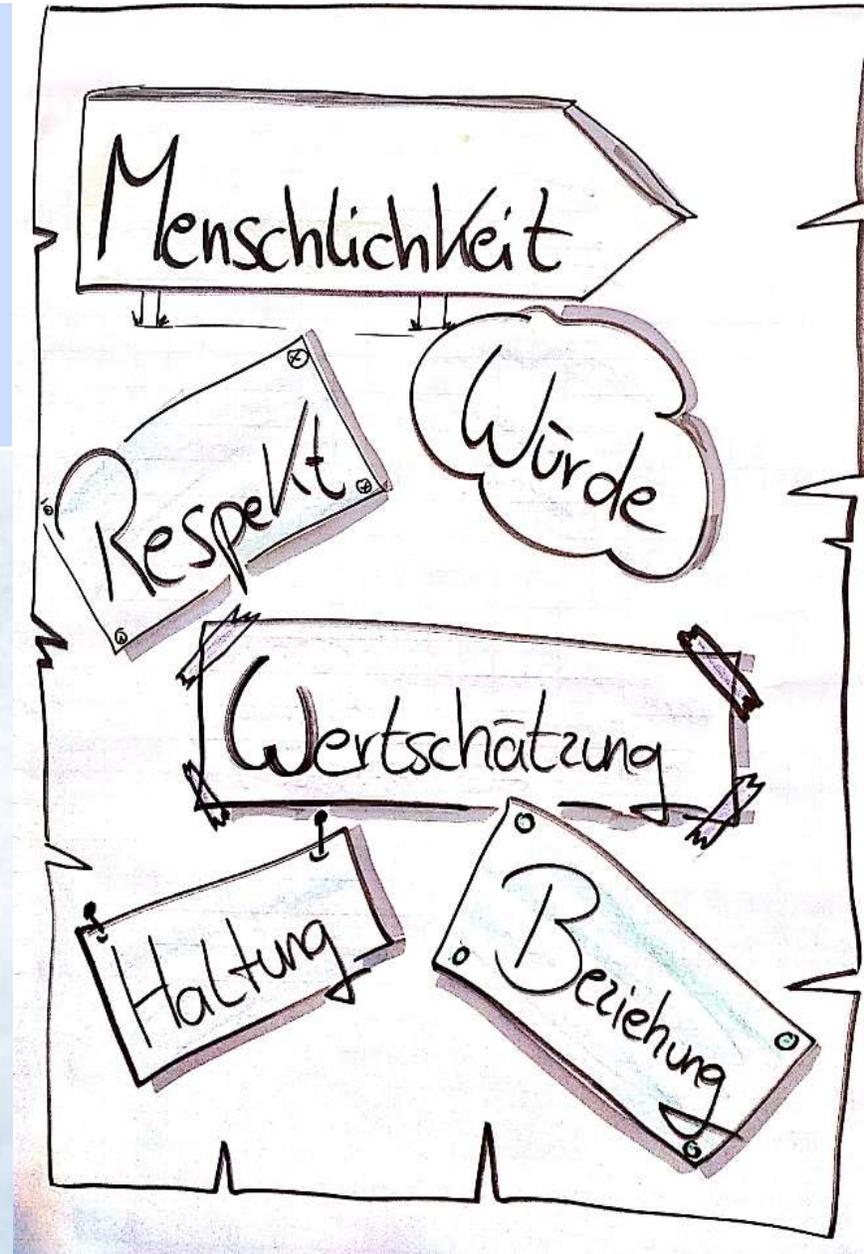
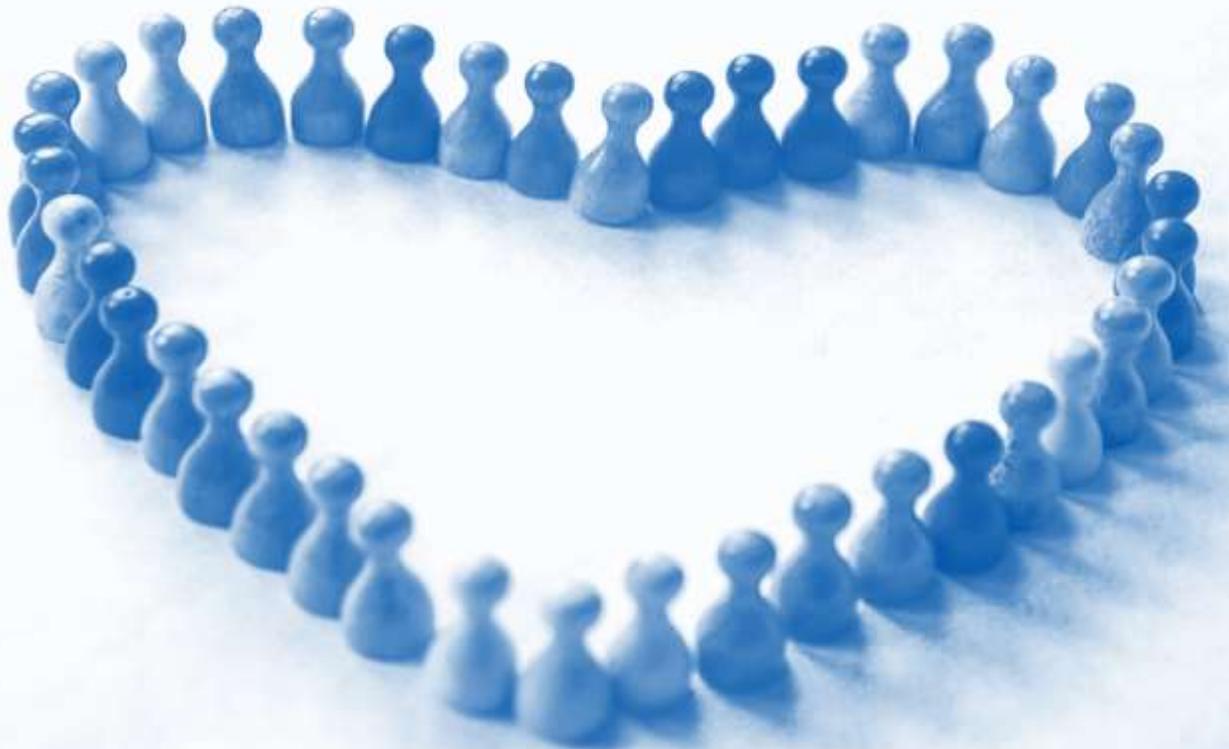
*Wir für Sie,
und zwar für alle!*



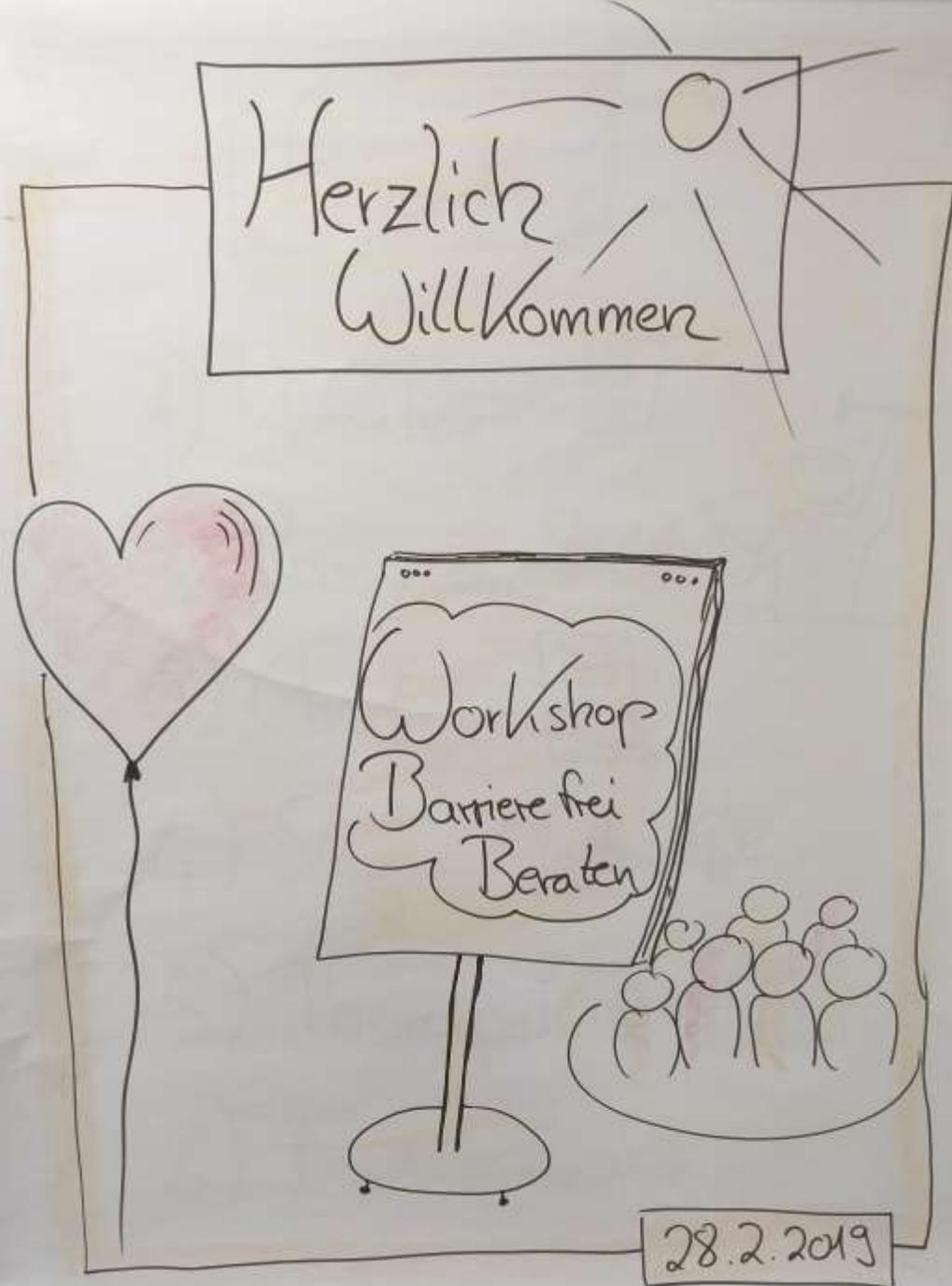
*Projekt:
Barrierefrei Beraten*



Ziel:
Vorbild sein! Wenn nicht
wir, wer dann!



Situationsanalyse in gemeinsamen Workshops mit den Mitarbeitenden und Geschäftsleitung



Fragen waren
z.B. ...

Was muss sich ändern, dass wir barrierefreier werden?

Wo sehen wir (noch) Barrieren?

Wo erleben wir im Alltag und bei unseren Klienten Hürden?

Auf welche Ressourcen können wir bauen?

Wo sind unsere Stärken? Was läuft schon richtig gut?

...und natürlich immer: *Wer macht was bis wann?*

Charta

1. Alle sind willkommen.
2. Mit Achtung schauen wir auf das Schicksal, die Lebensaufgaben und die unterschiedlichen Lebensentwürfe der Menschen, die zu uns kommen.
3. Wir begegnen Ihnen mit größtmöglicher Empathie und Wertschätzung.
4. Wir unterstützen die Selbstwirksamkeit der Menschen und arbeiten nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“.
5. Wir fühlen uns der historischen Verantwortung verpflichtet, uns gegen soziale Ungerechtigkeit und gegen jegliche Ausgrenzung einzusetzen.
6. Dem einzelnen Menschen gerecht zu werden, heißt nicht, alle gleich zu behandeln.
7. Wir achten auf unsere Grenzen und die der anderen.
8. Es ist normal, verschieden zu sein.

Weitere Erhebung der Ist-Situation durch Befragung und Interviews der Stakeholder

Hauptamtliche

Ehrenamtliche

Klienten

Potenzielle
Klienten

Fußgängerzone



Gastgeber
Kirche SHA

Seelenschmaus
Heilbronn

Citykirche
Heilbronn

Finale Handlungsfelder

1. **Mitarbeitende** (Haltungen und Kompetenzen)
2. **Gebäude** (Erreichbarkeit und Bauliches)
3. **Organisation** (Strukturen und Ressourcen)
4. **Klienten** (Partizipation und Empowerment)
5. **Kommunikation** (Mediale Präsenz und Netzwerk)

1. Mitarbeitende

Ziel:

- Diskriminierungssensible Haltung
- Erkennen von Vorurteilen
- Zuschreibungen & Rassismen

Aber es geht auch um:

- Selbstfürsorge
- Offenheit
- Menschliche Wärme
- Anerkennung, Ermutigung
- Empathie

Workshops:

Barrierefrei, sind Sie dabei?

Von Respekt, Reflektion und Barrieren

2. Gebäude

⇒ Begänge vor Ort mit „Betroffenen“
(*Blinde Person, Person im Rollstuhl*)

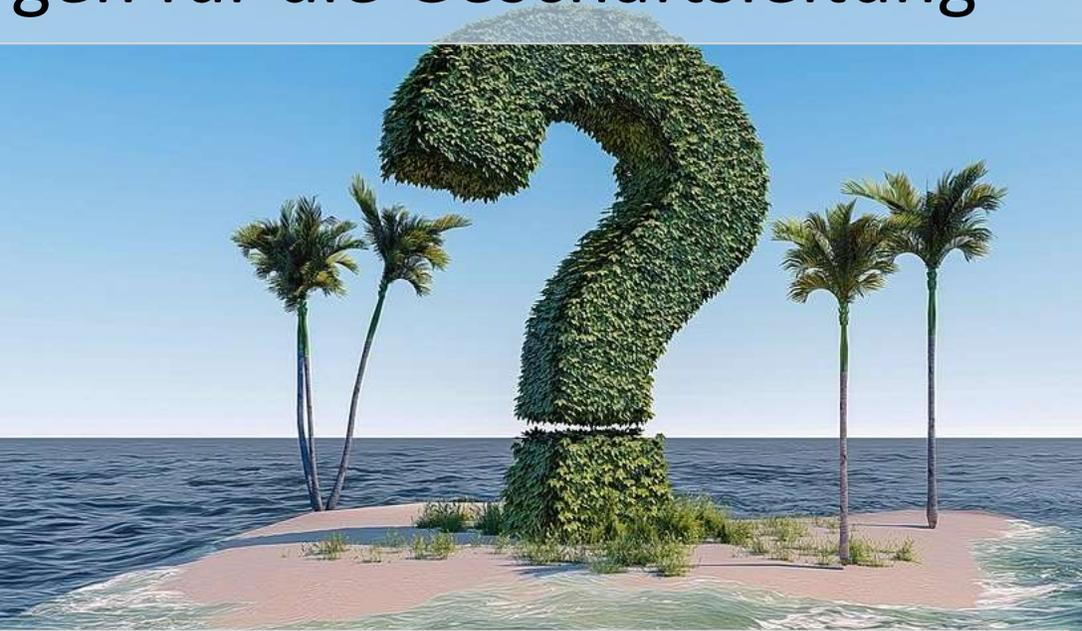
Beispiele für Erkenntnisse daraus:

- Briefkasten und Türöffner zu hoch für Rollstuhlfahrer
- Kein Hinweis für Blinde, wo der Eingang ist
- Brailletäfelchen an den Handläufen → Orientierung
- Spalt neben der Treppe gefährlich für Blinde
- Kein Quittierton beim Tastendruck ...



3. Organisation (Struktur und Ressourcen)

⇒ Fragebogen für die Geschäftsleitung



- Gibt es Mitarbeitende mit verschiedenen kulturellen Hintergründen?
- Gibt es barrierefreie Arbeitsplätze?
- Gibt es einen Aktionsplan zu Inklusion ? Gibt es ein Inklusionsteam?
- Gibt es eine Vielfalt der MA biografisch & fachliche Erfahrung & Altersstruktur?
- Gibt es flexible Arbeitszeit? etc...

4. Klient*innen

⇒ Zuhören, hinhören

⇒ Ermutigen - Zauberwort: Empowerment

*Nichts
über uns
ohne uns!*

*(Slogan der internationalen
Behindertenbewegung)*

5. Kommunikation und Netzwerk

- Mediale Präsenz
- Barrierefreie Homepage
- Menschen in Not sollen vom Angebot Kenntnis haben
- Netzwerke pflegen \Rightarrow Beziehungen

Werkzeugkoffer für andere Einrichtungen

Einführung

Beispiele

Theoretische Hintergründe

Praxis-Tipps

Gesetzliche Vorgaben

Erfahrungen

Leitfragen

Vorlagen





HUBBE



Jeder kleine Schritt
ist ein Schritt in die
richtige Richtung!

Ein konstruktives, erfolgreiches Projekt,
dass an einer barriereärmeren Welt
arbeitet und damit an einer besseren Welt,
die die Würde aller Menschen respektiert!

Wir für Sie
und zwar
für alle!